



Trump kritisiert Biden: Schlechteste Regierung aller Zeiten!

Trump kritisiert Biden als „schlechteste Regierung“ und vergleicht sie mit Carter. Politische Spannungen und Demokratiekrise in den USA.

Washington, D.C., USA - Bei einem Treffen mit Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni hat der ehemalige US-Präsident Donald Trump die Regierung von Joe Biden scharf kritisiert. Trump bezeichnete die Biden-Administration als „nutzlos“ und „unfähig“ und führte aus, dass diese die „schlechteste in der Geschichte der USA“ sei, schlimmer sogar als die von Jimmy Carter, der im Dezember 2022 im Alter von 100 Jahren verstorben ist. Trotz seiner harschen Kritik an Carter würdigte Trump den verstorbenen Präsidenten, indem er dessen Sarg im Kapitol besuchte und an der staatlichen Trauerfeier teilnahm.

Trump nutzte die Gelegenheit, um erneut seine umstrittene Behauptung zu wiederholen, dass die Präsidentschaftswahl 2020 durch Betrug beeinflusst wurde. Diese Behauptungen trugen zur gewaltsamen Erstürmung des Kapitols am 6. Januar 2021 bei, ein Ereignis, das von vielen als schwarzer Tag in der Geschichte der US-Demokratie angesehen wird. Während dieser turbulenten Stunden war US-Präsident Joe Biden in einer anderen Rolle: Er bezeichnete die Gewalt am Kapitol als „mittelalterliche Hölle“ und hob hervor, dass die Polizei drei Stunden lang mutig gegen die Angreifer kämpfen musste, während Trump in einem privaten Speisesaal war und nicht handelte. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss warf Trump vor, während der Gewalt untätig geblieben zu sein, was einige

Abgeordnete als bewusste Entscheidung einstufen.

Die Folgen der politischen Spaltung

Die Entwicklungen rund um die Kapitol-Stürmung haben weitreichende Konsequenzen für die politische Landschaft in den USA. Politische Trends deuten auf eine bevorstehende Krise der Demokratie hin. Die mögliche Wiederwahl von Trump könnte die bereits angespannten demokratischen Institutionen weiter schwächen. Selbst ein Sieg von Joe Biden würde nicht automatisch die bestehenden Probleme im politischen System lösen.

Der Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Integrität der Wahlen und die Rolle des Kongresses nimmt stetig zu. Diese Polarisierung hat sich in eine identitätsbasierte gesellschaftliche Spaltung verwandelt, in der Demokraten zunehmend liberaler und Republikaner konservativer werden. Die historischen Wurzeln dieser Spaltung liegen in der Neusortierung der Parteien im Umgang mit Themen wie Rassismus und Diskriminierung.

Der Sturm auf das Kapitol stellt einen Wendepunkt dar, der die Tradition des friedlichen Machtwechsels in Frage stellt. Ein erheblicher Teil der Republikaner ist überzeugt, dass Joe Biden nicht der rechtmäßige Präsident ist. Diese verzweifelten Ansichten führen zu einer zunehmenden Politisierung der Wahlverfahren und werfen Fragen zur Legitimität von Wahlen auf. In den USA gibt es wachsende Bedenken hinsichtlich der Erosion demokratischer Institutionen und einer möglichen Staatskrise, die die Handlungsfähigkeit des Staates gefährden könnte, was auch Auswirkungen auf internationale Beziehungen haben könnte.

Die Ereignisse und die Spannungen, die sich aus den politischen Auseinandersetzungen ergeben, zeigen die fragilen Grundlagen der amerikanischen Demokratie. Die Zeit bis zu den nächsten Präsidentschaftswahlen am 5. November 2024 könnte

entscheidend sein, um zu klären, ob die USA ihre demokratischen Werte bewahren können oder ob autokratische Tendenzen weiter zunehmen werden. In diesem Kontext bleibt Trump eine umstrittene, aber einflussreiche Figur.

Für weitere Informationen zu den Hintergründen und den aktuellen Entwicklungen, siehe die Berichterstattung von **oe24**, **Zeit** und **SWP**.

Details	
Vorfall	Kapitol
Ursache	Gewalt
Ort	Washington, D.C., USA
Verletzte	140
Quellen	• www.oe24.at • www.zeit.de • www.swp-berlin.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at